



Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Seminar Christlicher Orient und Byzanz am Orientalischen Institut,  
in Verbindung mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

## **Einladung zur Alexander-Böhlig- Gedächtnisvorlesung 2016**

Donnerstag, 15. Dezember 2016, 16:00 Uhr c.t.,  
Orientalisches Institut, Mühlweg 15, SR II

**em. Professor Dr. Jürgen Tubach (Halle)**

### **“Messianische Prototypen im Judentum, Christentum, Manichäismus und Islam“**

Alexander Böhlig, Professor in Halle und Tübingen, gehörte zu seiner Zeit zu den internationalen Spitzenforschern in den Bereichen der Gnosis und der Koptologie. Das Fach „Christlicher Orient“ verdankt ihm in Deutschland gleich zwei renommierte Lehrstuhlgründungen. Er etablierte in Halle den „Christlichen Orient“ als eigenständiges Fach, zunächst an der Theologischen (1954) und seit 1959 an der Philosophischen Fakultät der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg. Nachdem Böhlig 1963 die DDR über Ägypten verlassen hatte, gründete er in Tübingen das Seminar für Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients, an dem er selbst bis zu seinem Tod im Jahre 1996 lehrte.

Nach dem Tod des Ehepaares Böhlig wurde gemäß testamentarischer Anordnung 1999 die Gertrud-und-Alexander-Böhlig-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft begründet. Sie dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients.

Die jährlich stattfindende Alexander-Böhlig-Gedächtnisvorlesung ehrt das Andenken dieser verdienstvollen und großzügigen Persönlichkeit durch Vorträge hervorragender Wissenschaftler des orientalischen Christentums.

Gastgeberinnen: Prof. Dr. Cornelia Horn & apl. Prof. Dr. Armenuhi Drost-Abgarjan